

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei eumel.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Vaubertafeln,
Mstr. Sonntagblatt
und
Schönb. Bauwerk.

Nr. 24

Dienstag, den 30. Januar

1912

Amthches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Der Leiter des Kurses wird auf Wunsch angemessene Kosthüser in Gerabronn nachweisen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 26. Februar ds. Js. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuschreiben.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 14. Februar ds. Js. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinde-räthliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Ausnahme befristet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 19. Januar 1912.

Sting.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Förderung des Viehvericherungswesens.

In dem Hauptfinanzetat für 1912 ist bei Kapitel 34 Titel 9 Ziffer 17 ein Betrag von 50000 M zur Förderung des Viehvericherungswesens vorgesehen. Dieser Betrag soll zur Unterstützung solcher Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-)versicherungvereine verwendet werden, welche durch die im Geschäftsjahr 1911 eingetretenen Schadensfälle stärker belastet worden sind. Soweit hiernach noch Mittel zur Verfügung stehen, können auch den minder belasteten Vereinen Staatsbeiträge zu den ihnen durch die tierärztliche Behandlung der versicherten Tiere erwachsenden Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um ihnen die Ansammlung einer Rücklage zu ermöglichen. Nach den in der Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. Februar 1901 aufgestellten Grundsätzen sollen nicht nur Viehvericherungvereine mit Geldwirtschaft, sondern auch Vereine mit Naturwirtschaft (bezw. mit gemischtem System) Staatsbeiträge erhalten.

Voraussetzung für die Bewilligung eines Staatsbeitrags an die Versicherungsvereine ist unter anderem, daß dieselben einen etwaigen ihnen im Vorjahr verwilligten Staatsbeitrag in sachungsgemäßer Weise verwendet bezw., soweit nicht rüchständige Entschädigungen oder Schulden damit zu begleichen waren, denselben zur Bildung einer Rücklage angelegt oder der schon vorhandenen Rücklage (Reservefonds) zugeschlagen haben. Auch muß bei der Bewilligung der Beiträge der mehr oder weniger geordnete Zustand der Verwaltung und Geschäftsführung des einzelnen Vereins berücksichtigt werden.

Diesem Ortsviehvericherungsverein, welche auf einen Staatsbeitrag zu den ihnen im Jahre 1911 erwachsenden Kosten rechnen, werden hiernach aufgefordert, ihre Gesuche spätestens bis 15. März d. J. bei demjenigen Oberamt einzureichen, in dessen Bezirk sie ihren Sitz haben. Die Gesuche haben folgende Angaben zu enthalten:

1. Zahl der Mitglieder;
2. Zahl der versicherten Tiere (Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen);
3. Höhe der erhobenen Versicherungsbeiträge nach Prozenten des Versicherungswerts der Tiere oder auf das Stück Groß- bezw. Kleinvieh;
4. Zahl der Entschädigungsfälle und zwar:
bei Pferden: Zahl der umgestandenen oder getöteten Tiere;
bei Rindvieh:
a) Zahl der umgestandenen Tiere,

- b) Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist,
- c) Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;

bei Schweinen und Ziegen: wie bei Rindvieh a-c;

5. Gesamtbetrag der gewährten Entschädigungen, und zwar:
bei Pferden: für umgestandene und getötete Tiere;

- bei Rindvieh:
a) für umgestandene Tiere,
b) für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist,
c) für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war, und zwar:
aa) Fleischwerts,
bb) Zuschußleistung des Vereines;

bei Schweinen und Ziegen: wie bei Rindvieh a-c;

6. Betrag der vom Verein bestrittenen Kosten der tierärztlichen Behandlung;

7. Betrag der Rücklage bezw. des Vermögens des Vereines.

In den Gesuchen ist weiter anzugeben, wie viele der im Geschäftsjahr 1911 gewährten Entschädigungen für Tiere, die an der Leberegelkrankheit gefallen oder wegen dieser Ursache notgeschlachtet worden sind, bereits in den Gesuchen um außerordentliche Beiträge des Staats, der Amtskörperschaft und der Gemeinde anlässlich der Verluste infolge der Leberegelkrankheit aufgeführt sind.

Den Gesuchen sind die zur Prüfung der Richtigkeit der verlangten Angaben erforderlichen Belege anzuschließen. Die erforderlichen Formulare werden von den Kgl. Oberämtern unentgeltlich abgegeben.

Stuttgart, den 22. Januar 1912. Sting.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 30. Januar 1912.

* Die S. württ. Sonderfahrt an die Wasserkaute geht Anfang August nach Bremen, Bremerhaven, mit Dampfer über Helgoland nach Brunsbüttelkoog, mit Bahn nach Kiel, Hamburg, Friedrichshagen und zurück nach Hamburg. Preis dieser stägigen Sonderfahrt Bahnfahrt dritter Klasse einschließlich voller Behöstigung und Unterkunft M 105.— ab Stuttgart bis Hamburg einschließlich. Bei Eisenbahn zweiter Klasse erhöht sich obiger Preis um M 15.—. Ausführliches Programm erscheint Anfang März. — Anmeldungen nimmt das Postbureau Rominger entgegen.

r Gorb, 28. Jan. (Hoch vom Dachstein her.) Im Weilinger Steinbruch erschrecken die Arbeiter nicht wenig, als plötzlich aus einer Höhe von mindestens fünf Metern ein dreizehnjähriger Bub mitten unter sie hineinstieg. Sie dachten erst, der arme Wicht sei tot, es stellte sich aber heraus, daß er bei dem unwillkürlichen Sprung mit geringen

Schlacht bei Leuthen.

(Fortsetzung.)

Am Morgen des 5. Dez. (1757) zog der König an der Spitze der „Berliner Wachparade“ dem überlegenen Feind entgegen. Als er eben ausdrücken wollte, rief er einen Offizier mit fünfzig Husaren zu sich und sagte zu demselben: „Ich werde mich heute bei der Schlacht mehr auszeichnen müssen, als sonst. Er mit seinen fünfzig Mann soll mir als Deckung dienen. Er verläßt mich nicht und gibt acht, daß ich nicht der Kanaille in die Hände falle. Bleib ich, so bedeckt er den Körper gleich mit seinem Mantel und läßt einen Wagen holen. Er legt den Körper in den Wagen und sagt keinem ein Wort. Die Schlacht geht fort, und der Feind — der wird geschlagen!“

Früh um vier Uhr, noch in tiefer Dunkelheit, war die kleine Armee auf dem Marsch. Die Stimmung war der Wichtigkeit des Tages entsprechend. Die Soldaten sangen unter Begleitung der Feldmusik aus dem Liede: „O Gott, du frommer Gott“ die Verse:

Gib, daß ich tu mit Fleiß, was mir zu tun gebühret,
Wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet,
Gib, daß ich's tue bald, zu der Zeit, da ich's soll;
Und wenn ich's tu', so gib, daß es gerade wohl.“

Der König, eine Strecke voraus, fragte einen Adjutanten, „was das Getöse zu bedeuten habe?“ Dieser ant-

wortete, „die Soldaten singen gelistete Morgenlieder“, und fragte, ob er hinreiten sollte, es zu verbieten? „Nein“, sagte der König, „bleib er hier“, — und (wahrscheinlich) zum alten Zeichen gewandt, sagte er hinzu: „Meint er nicht, daß ich mit solchen Leuten heute siegen werde.“ Die Kunde, daß der Feind vorgerückt sei und sich auf der Ebene finde, erregte allgemeine Freude: man konnte es, wie ein Augenzeuge sagt, den draven und entschlossenen Truppen in den Augen lesen, daß sie mit Ungeduld den Augenblick erwarteten, wo sie mit dem Feinde handgemein werden könnten. Die Erinnerung an den fünften Tag des vorhergehenden Monats, wo Friedrich die Schlacht bei Kollbach gewonnen hatte, galt als gute Vorbedeutung und erhöhte die sieges-sichere Stimmung. Auch das Weiter schien zum Gelingen des Unternehmens beitragen zu sollen: es war ein feuchter und dunkler Morgen, ganz wie dazu geschossen, dem Feinde den Marsch des Königs zu verbergen.

Friedrich führte selbst die Avantgarde. Vor Beginn der eigentlichen Schlacht, als eben der Morgen zu dämmern begann, ließ dieselbe auf den Vorstab feindlicher Kavallerie, österreichische und sächsische Reiterregimenter unter dem Grafen von Kottitz, einem Sachsen. Des Königs kampflustige Husaren überrannten dieselben durch einen ungestümen Angriff in der Front und in den Flanken, warfen sie obli- qu zurück und nahmen elf Offiziere und fünfshundertundvierzig Mann gefangen. Die Verfolgung geschah in der Siegesstunde mit solcher Tollkühnheit, daß der König Mäße

hatte seine Husaren anzuhalten, damit sie sich nicht mitten auf die feindliche Armee warfen. Der glückliche Erfolg des Reiterunternehmens wurde von Friedrich zur weiteren Ermunterung seiner Truppen benutzt: er ließ die Gefangenen an sämtlichen Kolonnen seiner nachrückenden Regimenter vorbeiführen, um dieselben desto heiterer zu stimmen. In wie guter Laune er sich selbst befand, zeigt sein Benehmen gegen einen kurz vorher entlaufenen Grenadier, einen Franzosen von Geburt, der ihm dort zurückgebracht wurde. „Warum hast du mich verlassen?“ fragte ihn der König. „Wahrscheinlich, Ew. Majestät“, antwortete der Soldat, „es steht gar zu schlecht mit uns!“ — „Se nun“, sagte der König, „laß uns heute noch einmal schlagen; werde ich be- legt, so gehen wir morgen beide miteinander davon.“ So schickte er ihn zur Fahne zurück.

Das erwähnte Vorpostengefecht, welches in der Nähe des Dorfes Borne vor dem rechten Flügel der österreichischen Front, sowie die sonstigen Bewegungen des preussischen Heeres erweckte bei den feindlichen Feldherren den Glauben, Friedrich habe es überhaupt auf ihren rechten Flügel abge- sehen; besonders der General Graf Luchesi, welcher dort die Kavallerie kommandierte, drang in den Oberbefehlshaber, ihm Hilfe zu schicken, und auf seine stürmischen Forderungen wurde sofort ein großer Teil der Kavallerie vom linken österreichischen Flügel herbeigezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Verlegungen und einer kleinen Ohnmacht dazugekommen war. Er hatte mit Kameraden am Rande oberhalb des Steinbruchs gespielt und über allerhand Unfug des Gleichgewicht verloren.

r Stuttgart, 28. Jan. (Ungezügelter Emissionserfolg). Die neue 4%ige Württemberg-Staatsanleihe, von der 25 Millionen zur Zeichnung aufgelegt waren, ist, obgleich der Preis von 101,60 auf 101,40 ermäßigt wurde, nicht voll gezeichnet worden, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß gegenwärtig auch das Reich und Preußen mit 500 Millionen 4%iger Anleihe auf den Markt gekommen sind. Die Höhe des dem Konsortium verbliebenen Betrages ist nicht bekannt.

— Zum evangelischen Gesangbuch. Der Verein evangelischer Organisten Württembergs, der gestern im Herzog Christoph eine außerordentliche Mitgliederversammlung abhielt, nahm folgende Resolution: „Der Verein erblickt in der Verwendung der Beutlerschen Reformnotenschrift im Gesangbuchentwurf ein verheißenes Experiment. Er vermag in dieser Notenschrift eine organische Weiterbildung der bisherigen Notenschrift nicht zu erkennen, wie sie auch schon bis jetzt den lebhaften Widerspruch vieler Kirchenmusiker und Gesangspädagogen hervorgerufen hat. Und da er insbesondere wegen der zahlreichen Inkonsistenzen bei der Durchführung des Prinzips der Tonikallinie die Hoffnungen Beutlers auf eine merkliche Hebung des Kirchen- und Volksgefangs durch die neue Notenschrift keineswegs teilen kann, so bittet er die Oberkirchenbehörde, von der Aufnahme der Beutlerschen Notenschrift in die amtliche Ausgabe des Gesangbuchs absehen zu wollen.“

Die Bekämpfung des Handels mit unzüchtigen Bildern und Schriften. Auf Grund des internationalen Abkommens zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen ist als deutsche Zentralstelle das Polizeipräsidium in Berlin bestellt worden, bei dem eine Zentralnachsichtsstelle unter der Bezeichnung „Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder und Schriften“ in Wirklichkeit getreten ist. Die Staatsanwaltschaften haben nach einer Verfügung des württ. Justizministers der Zentralpolizeistelle eine Abschrift der nach den bestehenden Vorschriften an ausländische Regierungen zu übersendenden Strafnachrichten mitzuteilen, wenn die Verurteilung wegen eines Vergehens gegen § 184 St.G.B. ergangen ist, dessen Tatbestandsmerkmale einen internationalen Charakter haben. Hierunter sind im Sinne des Abkommens nicht nur solche Vergehensgegenstände zu verstehen, deren eigentliche Tatbestandsmerkmale auf verschiedene Länder entfallen, sondern auch solche, deren Tatbestand zwar ganz im Inland erfüllt ist, die aber doch, etwa im Hinblick auf die Persönlichkeit des Täters oder auf begleitende Umstände der Tat, eine internationale Bedeutung haben. Ob hiernach Verurteilung vorliegt, der Zentralpolizeistelle eine Abschrift der Strafnachricht zwecks Mitteilung an die Vertragsstaaten zu übersenden, haben die Staatsanwaltschaften in jedem einzelnen Fall zu prüfen; sofern der internationale Charakter der Straftat nicht schon aus dem Inhalt der Strafnachricht z. B. aus dem Umstand, daß der Verurteilte im Ausland wohnt, sich ergibt, haben sie der für die Zentralpolizeistelle bestimmten Abschrift einen erläuternden Zusatz zu geben. Die bestehenden Vorschriften über die Mitteilung von Strafnachrichten an ausländische Regierungen, wenn der Verurteilte ein Ausländer ist werden hiedurch nicht berührt. Die Zentralpolizeistelle vermittelt auch die Übersendung von Denkschriften an ausländische Behörden zwecks Herbeiführung der Bestrafung im Ausland lebender Händler wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften usw. Solche Denkschriften sind gegebenenfalls von der zuständigen Staatsanwaltschaft der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht zur Übersendung an die Zentralpolizeistelle vorzulegen.

r Württ. Obstbauverein. Am Freitag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr findet im großen Saale des Bürgervereins zu Stuttgart eine Zusammenkunft des Ausschusses mit den Vertrauensmännern und Freunden des Obstbaus zu einer gemeinschaftlichen Besprechung verschiedener Fragen auf dem Gebiete des Obstbaues und zur Vorbereitung der Generalversammlung statt. Nach dieser Sitzung gemeinschaftliches Mittagessen, woran sich dann im gleichen Lokal um 2 Uhr die Generalversammlung anschließt. Auf der Tagesordnung steht außer dem Rechenschaftsbericht des Ausschusses, der Ablegung der Jahresrechnung und verschiedenen Wahlen ein Vortrag von Weinbauinspektor Röhler-Weinsberg über „Obstbau in abgängigen Weinbergen“.

r Gammstadt, 28. Jan. (Selbstmord). In dem Birkenwäldchen beim Burgholzhof wurde gestern nachmittag die Leiche einer 20—25 Jahre alten Frauensperson gefunden. Die Nachforschungen ergaben heute, daß es sich um eine gewisse Hagenmüller aus Juffenhofen handelt, die sich aus unbekanntem Grund erschossen hat.

r Ebingen, 29. Jan. (Erdbebenforschung und Erdstöße). Seit einigen Tagen weiß Professor Dr. Nach aus Hohenheim hier, um Erhebungen über die Art des Erdbebens vom 16. November anzustellen. — Erdstöße werden jetzt noch jeden Tag verspürt. Sie haben aber an Stärke bedeutend nachgelassen. In Tailsingen wird der durch das Erdbeben vom 16. November angerichtete Schaden auf 25 000 A geschätzt.

r Reutlingen, 28. Jan. (Bahnschmerzen—Schulbau). Auf der oberen Neckardahn lassen die Verkehrsverbindungen, namentlich mit Stuttgart und Ulm—München schon seit Jahren sehr viel zu wünschen übrig. Alle Anstrengungen der berufenen Vertreter der Geschäftswelt und der Stadtverwaltung blieben ohne Erfolg. Es handelt sich vor allem um passende Nachmittagszüge und um einen

Abendzug von Stuttgart nach Reutlingen. Um diese besseren Fahrgelegenheiten zu erzielen, fand auf Veranlassung der Handelskammer eine Versammlung von Verkehrsinteressenten statt, in der dem anwesenden Direktor v. Leo der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Wünsche für die Gestaltung des nächsten Sommerfahrplans zur Berücksichtigung empfohlen wurden. Zwei neue Sitzzüge Tübingen—Stuttgart und Stuttgart—Eggen mit Anschluß an die Zollernbahn in Tübingen nachm. 12.30 und 6.38 Uhr ab Tübingen bezw. Stuttgart sollen den lokalen Wünschen Rechnung tragen, während der Nachmittagszug außerdem in Plochingen den notwendigen direkten Anschluß nach München ermöglichen soll. Der Nahverkehr soll ferner durch die Einstellung weiterer Triebwagen gefördert werden. — Mit einem Aufwand von 400 000 A wird im westlichen Stadtteil zwischen Reutlingen und Bebingen gegenwärtig ein Sammelschulgebäude erstellt, das auf den 1. April 1913 vorzugsweise Volksschüler und -Schülerinnen aufnehmen soll. In dem neuen Schulhaus ist auch eine regelrechte Kücheneinrichtung zur Abhaltung von Haushaltungsunterricht vorgesehen. — Am 30. Juni bezieht der dem Schwäbischen Sängerbund angeschlossene hiesige Sängerkreis das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens.

r Göppingen, 29. Jan. (Mord.) Am Samstagabend wurde die 74 Jahre alte Schullehrerwitwe Cippelle im benachbarten Rechberghausen in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Leichnam lag mit durchschnittenem Hals vor dem unberührten Bett auf dem Zimmerboden. Gestern war die Staatsanwaltschaft von Ulm und eine größere Anzahl von Landjägermannschaften erschienen, um die Mordtat aufzuklären. Nach zwei Polizeihunden von Stuttgart wurden herbeigerufen, doch gelang es bisher noch nicht, sichere Anhaltspunkte für die Ermittlung des Täters zu erhalten. Da die Leiche schon Spuren der Verwesung zeigt, so scheint die Tat schon vor einiger Zeit ausgeführt worden zu sein. Ein verdächtiger Mann aus Bladerhausen, der seit einiger Zeit als Korbmacher in Rechberghausen arbeitet, ist verhaftet worden. Er bestreitet aber aufs entschiedenste jede Schuld. Während des ganzen Sonntags fanden gerichtliche Vernehmungen auf dem Rathaus in Rechberghausen statt. Auch wurde die gerichtliche Sektion des Leichnams vorgenommen. Die Geldschiele galt als eine vernünftige, aber gelähmte Frau. Ob Raubmord vorliegt, ist noch nicht erwiesen, aber wahrscheinlich.

— Zu dem Mord in Rechberghausen wird noch mitgeteilt, daß der verhaftete Korbmacher wieder freigelassen worden ist, da sich der Verdacht als hinfällig erwiesen hat. Die Frau wurde angekleidet in ihrem Zimmer gefunden. Nach neueren Nachrichten sollen die Polizeihunde keine Spur ermittelt haben. Im Bett der Frau wurden 25 000 Mark in Wertpapieren und einiges Bargeld aufgefunden, das unberührt dalag. Da bei der Leiche keine Waffe gefunden wurde und die Leiche außerdem Spuren eines Fußtritts im Gemäch zeigt, wird wohl ein Mord vorliegen. Ueber den Täter ist noch nichts ermittelt worden. Die Untersuchung dauert fort.

r Rechberghausen, 29. Jan. (Zur Mordtat.) Zu dem Mord an der 75 Jahre alten Lehrerswitwe Cippelle geht uns folgende ausführliche Meldung zu: Als am Samstagabend gegen 7 Uhr ein Korbmacher, der am Kamin einiges ausbessern wollte, das Häuschen der Lehrerswitwe betrat, fand er die Türe zur Wohnung offen und trat, da er keine Antwort auf sein Klopfen und sein Rufen erhalten hatte, ein. Er sah die Frau tot zwischen Bett und Ofen liegen. Die Leiche hatte eine tiefe Stichwunde an der linken Halsseite, die bis auf die Wirbelsäule ging. Auch Kehlkopf und Speiseröhre waren durchschnitten. Dazu muß ein starkes, im Griff feststehendes Messer benutzt worden sein. Doch fand man weder ein solches, noch ein anderes Mordinstrument am Ort der Tat. Auf dem Rücken der angekleideten Leiche zeigten sich Schmutzspuren, die auf einen Fußtritt schließen lassen. Staatsanwalt Dr. Heber-Ulm und Amtsrichter Dr. Sterken trafen noch am Samstag zur Aufnahme der Untersuchung hier ein. Auch Medizinalrat Dr. Engelhorn und Photograph Jeller-Göppingen erschienen am Tatort zur Aufnahme des Tatbestandes. Trotdem die Untersuchung von der Staatsanwaltschaft, die fünf Landjäger hinzugezogen hatte, die ganze Nacht hindurch und den ganzen gestrigen Sonntag mit großem Eifer geführt wurde, konnte eine nähere Feststellung, die zur Ergreifung des mutmaßlichen Mörders führen könnte, nicht gemacht werden. Der eine der zwei hierher gebrachten Polizeihunde nahm eine Spur auf, die nach Oberwälden führte, jedoch keine weiteren Anhaltspunkte gab. Die gestern nachmittag von Medizinalrat Dr. Engelhorn und Oberamtsmundarzt Dr. Gaupp-Göppingen vorgenommene Obduktion der Leiche ergab den oben angegebenen Befund. Der Stichwunde etwa 10 Zentimeter tief und maß mit einem überaus scharfen Messer, event. auch einem Rasiermesser, ausgeführt worden sein. Da im Bett der Ermordeten Wertpapiere im Betrag von 25 000 A und Bargeld unberührt aufgefunden wurden und auch die Taschengeld der Verstorbenen an ihrem alten Platz hing, ist ein Raubmord ausgeschlossen.

r Heidenheim, 29. Januar. Unter dem Vorsitz von Malermeister Rommelsbacher-Stuttgart fand gestern hier der 7. württ. Maleritag statt. Nach einem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr referierte Malermeister Schindler-Göppingen, Mitglied der Ersten Kammer, über die Regelung des staatlichen und kommunalen Submissionswesens, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß noch in diesem Jahre eine Regelung des staatlichen Submissionswesens erfolgen werde. Ein weiteres Referat über die Gründung von Einkaufsgenossenschaften gab Malermeister Hespeler-Ragold. Nach dem von Malermeister Ewe-Stuttgart erstatteten Kassenbericht zählt der württ. Malerbund

mehr als 500 Mitglieder. Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandmitglieder. Der nächste Maleritag wird in Verbindung mit dem Verbandstag des Süddeutschen Maler- und Malermeisterverbandes im nächsten Jahr in Stuttgart gehalten werden.

r Vom Unterland, 29. Jan. (Eine Musterkühn in Versen.) In dem Schreibkalender eines alten Bauern fand sich ein Gedicht über die Kuh. Es ist so wahr, daß es der Allgemeinheit zugeführt gehört. Nach Befestigung der Schreibfehler lautet es:

Willst an der Kuh du Freud erleben,
Nicht du auf dieses Achtung geben:
Ein feiner Hals, ein lang Gesicht,
Die Hörner seien blickig nicht,
Die Augen klar, sollst dein dich sehn,
Der Leib soll in die Länge gehn;
Der Rücken soll gerade sein,
Die Schulter rund und nicht zu klein,
Acht auch auf der Hüften Breite,
Auf starke Brust und Rippenweite,
Auf starke Schenkel und daß rar
Nicht an dem Schwanz sei das Haar,
Tief soll auch ihre Seite sein,
Das Enter straff, die Haut recht sein.
Stehst du all dies an einem Tier,
So gibre nicht und kauf es dir,
Es ist nicht wäherlich im Futter
Und liefert reichlich Milch und Butter.

Gerichtsal.

r Stuttgart, 26. Jan. (Folgeschwerer Zusammenstoß.) Der Unfall auf der Silberbahn im September vorigen Jahres beschäftigte heute die Strafkammer in mehrstündiger Verhandlung. Angeklagt wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung waren der Zugführer Christian Krämer und der Hilfszugführer Karl Altwiesner. Auf der Station Plochingen fuhr am Sonntag des 22. Sept. infolge unrichtiger Weichenstellung ein von Hohenheim kommender Güterzug auf mehrere auf einem Nebengleis stehende Wagen, wobei der Lokomotivführer und der Heizer durch ausströmenden Dampf den Tod fanden. Die Lokomotive lief zurück, konnte aber von dem zufällig anwesenden Stationsvorsteher Leuz zum Stehen gebracht werden. Durch den Zusammenstoß entstand ein Materialschaden von 1300 A. Die Hauptursache des Unfalls ist unrichtige Weichenstellung. Der Angeklagte Altwiesner hatte den ihm vom Zugführer Krämer gegebenen Auftrag, die Weiche in Ordnung zu bringen, nicht ausgeführt. Eine erhebliche Schuld an dem Unfall trifft auch den geleiteten Lokomotivführer, er ist mit übermäßiger Geschwindigkeit gefahren. Gegen Altwiesner lautete das Urteil auf 2 Monate Gefängnis. Krämer wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Eine Stiftung des Kaisers für das deutsche Flugwesen.

Berlin, 29. Jan. Der Kaiser hat an das Reichsamt des Innern nachstehende Kabinettsorder gerichtet: „Zur Förderung des deutschen Flugwesens will ich einen Geldpreis von 50 000 Mark aus meiner Schatzkammer stiften, welcher für den besten deutschen Flugzeugmotor an meinem nächstjährigen Geburtstag verliehen wird. Zum Erlaß des Preisanschreibens, sowie zur Prüfung und Begutachtung der eingehenden Meldungen ist ein Ausschuss zu bilden, der aus Mitgliedern des Kaiserlichen Automobilklubs, des Kaiserlichen Aeroklubs, des Vereins deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, sowie je einem Vertreter des Reichsamts des Innern, des Reichsmarinamts, des Kriegsministeriums, des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten und der Technischen Hochschule bestehen soll. Ich ersuche Sie, mir über den Fortgang der Sache zu berichten und bis Anfang des künftigen Jahres den Vorschlag des zu bildenden Preisgerichts für die Zuerteilung des Preises einzureichen. Berlin, den 27. Januar 1912. Wilhelm R.“

— Der Kaiser als König von Preußen hat auf seinen Geburtstag ein „Königlich Preussisches Verdienstkreuz“ gestiftet, sowie dem Allgemeinen Ehrenzeichen (in Silber) ein solches in Bronze angegliedert.

r Berlin, 29. Jan. Die Taufe des vierten Sohnes des Kronprinzen und der Kronprinzessin wurde gestern abend 7 Uhr im Kronprinzlichen Palais feierlich vollzogen. Die königliche Familie und die höchsten Gäste versammelten sich im Gelben Salon, die anderen Geladenen im Grünen Salon, in dem ein Altar errichtet war. Blattschneide und Blüten zu beiden Seiten, dahinter an der Wand ein Gemälde Schöbels „Friedrich der Große und seine Generale in Sanssouci“. In feierlichem Zuge begaben sich die Fürstlichkeiten in den Grünen Salon und gruppieren sich im Halbkreis um den Altar. Der König von Sachsen führte die Kaiserin, der Kaiser die Kronprinzessin von Griechenland, der Erzherzog Franz Ferdinand die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Graf von Turin die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Schweden die Herzogin Johann Albrecht, der Herzog Johann Albrecht die Prinzessin Adolf zum Schaumburg-Lippe. Nachdem Oberhofprediger Dr. Orpander die Tauffe gehalten hatte, erfolgte die Taufhandlung. Der Prinz wurde auf den Namen Friedrich getauft. Die weiteren Namen sind Georg Wilhelm Christof. Den Schluss der Feier bildete ein Chorgesang. Gegen 8 Uhr war Tafel in den Festhallen.

Berlin, 28. Jan. Erzherzog Franz Ferdinand sagte sich heute nachmittag 5 Uhr zum Tee bei der österreichisch-ungarischen Botschaft an, wozu auf seinen Wunsch auch Herr v. Bethmann-Hollweg und Staatssekretär v. Ribentrop hinzugezogen wurden. Der Erzherzog unterhielt sich mit jedem der beiden Herren eingehend.

Berlin, 28. Jan. werde eine der Forderungen v. entpuppt sich a liegt bereits seit Bundesrat schon

Berlin, 28. Jan. Bundesrat a Aufhebung d W Berlin

ist zu der Eick beabsichtigte A an Deutschland

Berlin, 28. Jan. n. Liebert, d Borprung ste Protest eingele die Polen geg Glowazy B demokraten die Im Wahlkreis gegen die Wa Schweidjer E

Die fünf Berlin, 28. Jan. Artikel „Zum Stellung, die die Aufgaben, unter anderem der Verfassung reform, um d einstellung we formen fährer Erfüllung pol wird, das hie raizen ab. W zu ändern. A

teressen der A in dem unersch sich ganz me schaft. Wir folgung unfer lassen in den nicht ändern

Quelle unferer wollten; wo wäre. Für die imperialist heinen Mann Sozialdemokr Reichstag sch

r Bie In der Nähe die Kohleliefer

libt, indem ge wurde. Da der nächste 3 nis nicht in Gendarmen

Thorn, metet auf 25

Konk Das Konk

Verbinden d Landwirte i nach erfolgter terminis auf

Rogold, d Gerichtschre

R. Forst

Beig Reiff

am Mo vormittags in Stamm Rollannen, Schöble, jadt.

Am: Bu Brügel u Nadihof 135 A buehene ungeb. 4180 W

Einem ch

der Luft h eternen, ni Lehre

Ch Herrenh

Berlin, 29. Jan. Die Meldung, die Reichsregierung werde eine besondere Militärortlage nicht einbringen, die Forderungen vielmehr in den Etat hineingearbeitet würden, entpuppt sich als eine feile Ente. Die neue Militärortlage liegt bereits seit Wochen dem Kriegsministerium vor u. wird den Bundesrat schon in einer seiner nächsten Sitzungen beschäftigen.

Berlin, 29. Jan. Man erzählt zuverlässig, daß im Bundesrat auf Antrag Bayerns Vorbesprechungen über Aufhebung des Jesuitengesetzes stattfinden werden.

W Berlin, 29. Jan. Die portugiesische Gesandtschaft ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gerichte über eine beabsichtigte Abtretung der portugiesischen Kolonie Angola an Deutschland vollständig unrichtig sind.

Wahlanfechtungen.

Berlin, 29. Jan. Gegen die Wahl des Generals v. Lieber, der im Wahlkreis Berna mit nur 27 Stimmen Vorsprung siegte, ist wegen angeblicher Wahlbeeinflussung Protest eingelegt worden. — Im Wahlkreis Kofel erhoben die Polen gegen die Wahl des bischöflichen Kommissärs Slowatzky Protest. — In Kattowitz wollen die Sozialdemokraten die Wahl des Polen Sosnizky anfechten. — Im Wahlkreis Eibenberg protestieren die Konservativen gegen die Wahl des Fortschrittlers Kopsch. — Gegen die Schwesiger Stichwahl protestieren die Polen.

Die künftige Haltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 29. Jan. Der „Vorwärts“ schreibt in einem Artikel „Zum neuen Reichstag“, in dem er sich über die Stellung, die der Sozialdemokratie jetzt zuzufallen sei und die Aufgaben, die sie sich vorgenommen hätte, verbreitet, unter anderem: Neben dem Kampf um die Ausgestaltung der Verfassung, um die Durchsetzung der preussischen Wahlreform, um die Beseitigung der reaktionären Wahlereinteilung werden wir den Kampf um sozialpolitische Reformen führen. . . . Ob der künftige Reichstag für die Erfüllung politischer und sozialer Reformen etwas leisten wird, das hängt jetzt vor allem von der Haltung der Liberalen ab. Wir Sozialdemokraten haben keinen Grund, uns zu ändern. Wir bleiben, was wir sind, Vertreter der Interessen der Arbeiterklassen, ohne die bürgerliche Gesellschaft, in dem unerschütterlichen Bewußtsein, daß diese Interessen sich ganz nur durchsetzen können in der sozialistischen Gesellschaft. Wir sind groß und mächtig geworden in der Befolgung unserer Prinzipien. Wir haben uns nicht beugen lassen in den Tagen des Rückschlages und wir werden uns nicht ändern in den Tagen des Sieges. Wir würden die Quelle unserer Kraft verschütten, wenn wir dort partiierten wollten, wo dieses Partiierten eine Stärkung des Gegners wäre. Für die Machtmittel des bürgerlichen Staates, für die imperialistische Politik haben wir heute wie gestern keinen Mann und keinen Groschen übrig. Wenn die Sozialdemokratie bei diesen Aufstellungen bleibt, wird diesem Reichstag schwerlich ein allzulanges Leben beschieden sein. („N. Z.“)

r Pforzheim, 29. Jan. (Ein Schreckenstreich.)

In der Nähe von Brühlungen unweit Pforzheim wurde auf die Lokalbahn von bösmüthiger Hand ein Anschlag verübt, indem gestern eine Eisenbahnschwelle quer über befestigt wurde. Da sich die Stelle an einem Abhang befindet, wäre der nächste Zug entgleist, wenn der Zugführer das Hindernis nicht in dem letzten Augenblick gesehen hätte. Die Gendarmen schändet nach dem Urheber.

Thorn, 29. Jan. Im Weichselgebiet ist das Thermometer auf 25 Grad unter Null gefallen.

Genf, 29. Jan. Vorgestern wurde versucht, den Kurzug nach Bern-Interlaken zum Entgleisen zu bringen. Man hatte eine schwere eiserne Orientale und einen schweren Stein auf das Gleis gelegt. Der verbrecherische Anschlag wurde im letzten Augenblick, aber noch rechtzeitig, entdeckt, so daß großes Unglück verhütet werden konnte. Dem Täter ist man auf der Spur.

Wien, 29. Jan. Im Befinden des Grafen Lehrenthal ist eine sehr bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Der Kräfteverfall macht rasche Fortschritte. Die Aerzte erklären, daß sein Zustand gefährlich ist und daß das Aeußerste zu befürchten sei. Sektionschef Frhr. v. Müller führt gegenwärtig die Geschäfte im Ministerium des Aeußern. Der Kaiser hat dem Grafen Lehrenthal einen 6monatigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erteilt. Die Nichtannahme des vom Grafen Lehrenthal angebotenen Rücktritts und die Vertretung durch den Sektionschef und nicht durch den rangältesten Botschafter beweist, daß der Kaiser einerseits die Hoffnung hegt, der Minister werde wieder in sein Amt zurückkehren, und daß andererseits der Kurs in der Politik der Monarchie genau derselbe bleiben wird. Es verlaute, daß der Thronfolger in den nächsten Tagen eine Erklärung abgeben wolle, in der er die unter Heranziehung seines Namens vorgenommene Dege gegen den Grafen Lehrenthal verurteilt und erklärt, daß er mit ihr nichts zu tun habe.

r Gmunden, 27. Jan. Ein vor 30 Jahren in die südafrikanischen Diamantfelder ausgewanderte Maurergeselle hat seinen hiesigen Verwandten eine Erbschaft von dreißig Millionen hinterlassen.

W Luzernburg, 29. Jan. Das Luzernerer Wort meldet aus Dillingen: Ein bei den jüngsten Arbeiterunfällen Verletzter ist gestern Abend gestorben. Die Zahl der Opfer beträgt jetzt fünf. Heute früh war alles ruhig. Die Arbeit wurde aber noch nicht wieder aufgenommen.

Paris, 27. Jan. In der heutigen Sitzung des Ministerrats unterzeichnete Präsident Fallières das Dekret, in dem die Oberingenieure Raissin und Louppe, die in die Pulverangelegenheit verwickelt waren, zur Disposition gestellt werden.

r Tunis, 28. Januar. Der Dampfer „Lavinone“ wurde in den tunesischen Gewässern eine halbe Stunde von Zargis angehalten. Der Kommandant, der unter der Begleitung, daß er sich in tunesischen Gewässern befinde, es ablehnte, sein Schiff durchsuchen zu lassen, wurde von den italienischen Offizieren gezwungen, sein Schiff durchsuchen zu lassen. Nachdem die Untersuchung ergebnislos verlaufen war, wurde das Schiff nach Tripolis gebracht und dort nochmals untersucht. Auch diese Untersuchung verlief fruchtlos und das Schiff wurde sodann freigelassen.

W Paris, 28. Jan. Ministerpräsident Poincaré empfing gestern Abend den Deputierten Thiercy des Departements Vaucluse-du-Rhône, der lebhaft gegen das Vorgehen der italienischen Kriegsschiffe den französischen gegenüber und insbesondere gegen die Beschlagnahme des Postdampfers „Lavinone“ protestierte. Poincaré erklärte, daß er sich bis zu genauer Einzelheiten über den Zwischenfall des Dampfers „Lavinone“ erfahre, vorbehalten, bei der italienischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Es hat nicht den Anschein, als beabsichtige Poincaré den letzten „Lavinone“-Zwischenfall mit den beiden anderen zu verquicken, deren wegen der internationale Schiedsgerichtshof in Haag angerufen werde.

Guayaquil, 29. Jan. Erechter Pöbel drang am Samstag in das Gefängnis von Quito ein, obwohl dieses doppelt bewacht wurde, und machte die Generale Elon Alfaro, Flavio Alfaro, Medardo Alfaro, Nepiano Paz, Manuel Serrano, die fünf hervorragenden Revolutionäre waren.

r Madrid, 29. Jan. Die Hinterlassenschaft Ferrers, die nach seiner Hinrichtung vom Staat mit Beschlag belegt worden war, soll nach einer vom Obersten Kriegs- und Marinerat getroffenen Entscheidung den Verwandten des Verurteilten zurückgegeben werden.

New-York, 28. Jan. Nach einer Blättermeldung wird Prinz Adalbert von Preußen gelegentlich der Hierherkunft eines deutsch. Geschwaders im Sommer längere Zeit in Newport aufhalten, wo eine Villa für ihn in Stand gesetzt werden soll.

Der Krieg um Tripolis.

r Rom, 29. Januar. (Agenzia Stefani.) Nach Beendigung des gestrigen Kampfes bei Angara vorgenommene Schätzungen berechnen die feindlichen Streitkräfte, die an diesem Gefecht teilgenommen haben auf 6-7000 Mann. Die Verluste des Feindes müssen sehr große gewesen sein, da das italienische Feuer augenscheinlich sehr wirksam war und die Türken ihre Toten während des langsamem Rückzuges nur zum Teil beerdigen konnten. Die Italiener hatten zwei Tote und acht Leichtverwundete.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 29. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 34 Paar Ochsen, 88 Kühe, 41 Fäbber und 82 Stück Schmaloch. Verkauft wurden: 14 Paar Ochsen mit einem Gesamterlös von 13345 M., 88 Kühe mit 12251 M., 41 Fäbber mit 2050 M. und 82 St. Schmaloch mit 7850 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 224 Stück Läufer Schweine, 215 Stück Milchschweine. Verkauft wurden: 132 St. Läufer Schweine mit einem Gesamterlös von 5078 M. und 112 St. Milchschweine mit einem Gesamterlös von 1232 M. Der Preis pro Paar Läufer Schweine betrug 28 M. bis 103 M. und pro Paar Milchschweine 13 M. bis 25 M.

Magdeburg, 29. Jan. Dinkel 8.50, 8.40, 8.30. Weizen 12.30, 12.20, 11.80. Roggen 11.00, Gerste 10.50, 10.30, 10.00. Haber 10.00, 9.90, 9.00. Weizen 10.00, Erbsen 11.50.

1 Pfund Butter 1.25-1.35 M., 2 Eier 17-18 M.

1 Pfund Butter 1.05 M., 2 Eier 17 und 18 M.

Herrenberg, 28. Jan. Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt: 36 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 22-33 M.; 60 St. Läufer Schweine, Erlös pro Paar 40-70 M. Verkauf schwach.

Auswärtige Todesfälle.
Paula Schmidt, geb. Koth, Calm-Ossenbach; Frau Waldbornmirt Ködmer, geb. Gnaner, 63 J., Gröbenhausen.

Billig und gut findet man selten so vereint wie bei Wehmer's Hauptrezepte Tee ergebn. Man verlange Wehmer's neueste Preisliste und Angabe der vortheilhaftesten Vertriebsweise.

Wittert die hungernden Vögel!

Wittert die hungernden Vögel! Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Ueber Island liegt ein Hochdruck von 770 Millimeter, während ein Minimum im Nordosten an Ausdehnung und Wirkung gewinnt, so daß für Mittwoch und Donnerstag bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Magdeburg.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Georg Straub**, Landwirts in **Egenhausen**, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.
Magdeburg, den 29. Januar 1912.
Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.
Henz.

R. Fortsch Stammheim
Dl. Calw.

Reigholz- und Reisig-Verkauf
am Montag, den 5. Febr., vormittags 9 1/2 Uhr im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Rottannen, Reihplatte, Tidemer Schöble, Bahnersbach und Gerbersack.

Rm: Buchen: 21 Scheiter, 116 Brülgel und Klogholz, 3 Anbruch. Nadelholz: 1 Scheiter, 26 Brülgel, 135 Anbruch, 1325 gebundene buchene Willen, 24 Flächenlose ungeb. Nadelreisig, geschält zu 4180 Wellen.

Magdeburg.
Einen ehrlichen, intelligenten

Jungen,
der Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, nimmt bis Frühjahr in die Lehre

Christ. Theurer,
Herrenkonfektion und Maßgeschäft.

Pfrodorf.
Jagdverpachtung.
Die hiesige Gemeindefaas wird am **Mittwoch, den 31. Januar ds. Js.,** nachmittags 1 Uhr, auf 3 bzw. 6 Jahre vom 1. April an beginnend, neuverpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Die Gemeinde Gündringen verkauft am **Mittwoch, den 31. Januar 1912,**
170 Stück Baustrangen,
110 „ Saagstrangen,
150 „ Hopfenstrangen.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort.
Schultheißenamt: Klinf.

Häuslicher Ratgeber
Hermann Hügger Verlag Berlin W 9.

Preis 15 Pf. gebunden.
In allen Abteilungen bei Hahn Maccaroni Knorr werden gebrauchsfähige Ersatzartikel geliefert.
Hahn Maccaroni Knorr
Hermann Hügger Verlag, Berlin W 9.

In bezug durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg., Magdeburg.

Plagarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung
Johs. Theurer, Sägewerk,
Station Teinach.

Erfinder weiche kostengünstigen Rat und Kunst in Patent-Angelegenheit wünschen, belieben sich zu melden an **Patent-Erfindungsbüro Continental W. Hünze** Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustraße 8/9.

„Hahn“ Maccaroni Knorr

Reparaturen an Uhren werden unter Garantie schnellstens ausgeführt.
F. Günther,
Hann., Magdeburg.

Losungsbüchlein
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Bergmann's Hühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahrlos und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Dose u. Karton mit Pinsel 00 M. bei: **L. Vötte, Jülicher.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marka Schwan
bestes Waschmittel

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindeforsten angefallenen 13 Lose Lang- und Sägholz und zwar

Pos Nr.	Waldteil	Lang- und Sägholz:									Zuf. Fm.	wovon Fm.	Stamm Nr.
		Klasse											
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.			
I	Oberholz	—	—	7,44	7,63	8,22	0,99	6,27	1,39	—	31,94	18 Forchen,	19—70
II	"	—	26,29	10,67	7,40	5,56	1,48	4,77	—	—	56,07	40 Fl., 16 La.,	71—130
III	"	20,13	23,28	17,93	4,38	0,69	2,57	—	1,53	0,77	71,28	63 " 8 "	131—190
IV	"	7,14	23,80	20,75	5,77	1,93	1,01	—	—	—	60,40	45 " 15 "	191—250
V	"	27,51	18,70	12,77	1,21	0,80	3,02	—	1,79	1,36	67,16	63 " 4 "	251—310
VI	"	34,37	33,76	8,92	0,89	2,25	4,65	—	0,32	0,98	86,14	83 " 3 "	311—383
VII	"	2,15	1,61	—	—	—	—	—	—	—	3,76	Fl.	384—385
VIII	"	—	3,66	0,85	4,01	13,48	3,64	4,18	2,74	3,85	36,41	30 Fa.	390—461
IX	Hardt	5,53	24,51	22,70	19,09	8,50	1,15	2,73	1,58	0,17	85,96	21 Fa.	463—571
X	Burguff	—	10,31	56,00	35,18	9,88	1,82	4,74	3,38	0,55	127,95	113 Fm. Roifo.	631—782
XI	Lahngrube	—	21,70	51,05	17,54	4,89	0,70	4,62	7,69	1,43	109,62	106 Fa.	808—924
XII	Hohlenfelsberg	—	4,42	3,35	2,72	2,96	0,83	—	1,29	0,43	16,00	4 Fa.	977—993
XIII	Himmen-Oberholz	5,05	2,44	6,98	5,30	7,80	2,64	—	0,53	0,30	31,04	23 Fl., 8 La.,	1132—1202

kommen im Submissionswege zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der staatlichen Forstverwaltung für 1912 in geschlossenem Kouvert mit Aufschrift „Offert auf Nadelstammholz von Gültlingen“ bis

spätestens Montag, den 12. Februar 1912, vorm. 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlieferöffnung, welcher die Stregerer anwohnen können, stattfindet, einzureichen. Vomöglich entscheidet der Gemeinderat an diesem Verkaufstag über die Angebote. Das Holz ist geteppelt, die Abfuhr günstig.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am gleichen Tage im Wald

von nachmittags 1 Uhr an,

190 St. Küfer- u. Wagnereichen mit zus. 100 Fm. in Kl. I—VI.
mit Abgang vom Rathaus.

Den 29. Januar 1912.

Waldmeisteramt.

Stockholzverkauf.

Unterzeichneter verkauft
16 Nm. Stockholz
im Laufe dieser Woche. Liebhaber sind eingeladen.

Georg Kohler.

Altensteig.

Ich suche zum sofortigen Eintritt ein solches, fleißiges

Dienstmädchen

bei hohem Lohn.

Frau Fanny Flächer.

Oberjettingen.

1 Kub mit dem 3. Halb, sowie

einen gut-
haltenen **Kubwagen**

seht dem Verkauf aus.

Konrad Reuz, beim Hirsch.

Pilo
ist immer noch
die beste
**Schuh-
Crème**

Nagold.
Am Freitag, den 2. Febr., nachm. 1 Uhr,
findet im hiesigen Vereinshaus die jährliche
Bezirksmissionskonferenz
statt, mit
Vortrag von Missionar Gähring aus Kamerun
über „Die Anfänge der Mission im Großland von Kamerun“.
Die Missionsfreunde sind herzlich dazu eingeladen.
Dekan Pfeleiderer.

Nagold.
Unterzeichnete zeigt ihr an der Bahnhofstraße gelegenes
Wohnhaus
nebst **Färbereigebäude**
unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus.
Marie Heller, Witwe.

Effringen.
In dem Hause des verst. Fr. Geigle, Drehers hier, kommen am
Donnerstag nachmittag 1 Uhr
zum Verkauf
**2 guterhaltene Drehbänke, 1 Hobel-
bank u. etlicher Dreherhandwerkzeug.**

In vierter Auflage erscheint völlig neubearbeitet
Brehms Tierleben
Unter Mitarbeit hervorragender Gelehrter herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Strassen
Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck
Abzug und Holzschnitt sowie 15 Karten
15 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 12 Mark
Ausführliche illustrierte Prospekte kostenfrei
Zu beziehen durch
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Verloren! ging gestern
nach zwischen Nagold
und Ebhausen
ein Futterfach,
enth. 2 Pferdehalfter mit
Aubindeketten.
Der Finder wolle denselben gegen
Belohnung in der Selsfabrik Na-
gold abgeben.
Ebhausen.
Am Richtmehrfesttag
große Hunde-
und Lauben-
Börse,
wogu höflichst einladet
Chr. Ottmar & „Sonne“.

Frisch gewässerte
Stoekfische
empfiehlt
Nagold. **Hch. Gauss.**

Grosse Geld-Lotterie
des Museums
für Völker- und Länderkunde
(Linden-Museum) Stuttgart.
Zielung gerant. 2. u. 3. Febr. 1912
6012 Geldgewinne
120000 1. Hauptgewinn Mk.
50000 2. Hauptgewinn Mk.
20000 3. Hauptgewinn Mk.
14000 4. Hauptgewinn Mk.
11000 5. Hauptgewinn Mk.
25000 6. Hauptgewinn Mk.
Originallose 3 M. 5 Lose 14 M.
10 Lose 28 M.
Porto u. Liste 30 Pfg. Zu be-
ziehen durch alle Verkaufs-
stellen und Generaldeputat:
J. Schwabert, Stuttgart, Marktstr. 8

Ebhausen-Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier der ehelichen Verbindung ihrer Kinder
David und Marie
beehren sich Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 1. Februar 1912
in das Gasthaus z. „Löwen“ in Ebhausen freundl. einzuladen.
Jakob Glaz, Zimmermeister in Ebhausen.
Georg Maier, Schreinermeister in Nagold.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Spielberg-Wörnersberg.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag und Freitag, den 1. und 2. Febr. ds. Js.,
in unser Gasthaus z. „Ochsen“ in Spielberg freundl. einzuladen.
Wilhelm Steeb, Anna Hamann,
Sohn des † Gottf. Steeb, Tochter d. Schultheiß Hamann
Ochsenwirts in Spielberg. in Wörnersberg.
Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Flechten
stets und trockene Schuppenflechte
stump. Ekzema, Hautverwundungen, aller Art
offene Füße
Betrachten, Reizgeschwüre, Aderheile, kleine
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vorgoblich hoffte
gehalt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Gürtel und Sturz. Dose Mark 1.10 u. 2.20.
Das Karbottolien geben täglich an.
Nur echt in Originalpackung wasser-empfindlich
u. Fa. Schönbart & Co., Weinbühl-Graben.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Nagold.
Bestellungen auf die weltbekannte
**Original-
Faschingsnummer**
der „Münchner Neuest. Nachr.“
nimmt schon jetzt entgegen die
6. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold
Todesfälle: Wilhelm Benz, Dreher hier,
den 28. Jan.